

Impressionen vom Einsatz der IL-14P bei Tag und Nacht

Berlin-Schönefeld sollte für die DDR das Tor zur Welt werden und für Gesamt-Berlin der Flughafen zur Abwicklung der Interkontinentalflüge. An seinem Anfang jedoch war Schönefeld ein vom sowjetischen Militär besetzter Werksflugplatz der Henschelwerke. Die DDR-Oberen hatten mit

Schönefeld Großes vor, ähnliches wie London mit Heathrow. Denn hier war Platz für lange Startbahnen, wie sie von den neuen Düsenklüppern benötigt wurden. Doch bis dahin war es noch ein langer Weg. 1955 fing alles ganz klein in der Lufterprobungsstelle Diepensee an.



Die Deutsche Lufthansa der DDR machte Schönefeld 1955 zu ihrem Heimathafen. Damit verbunden war ein in vielen kleinen und größeren Schritten erfolgreicher Ausbau der vorhandenen Infrastruktur zwischen den Dörfern Diepensee und Schönefeld.

Nach dem Teilabzug der sowjetischen Truppen aus der ehemaligen Lufterprobungsstelle Diepensee im Norden des Geländes begann im Sommer 1955 der Um- und Ausbau der vorhandenen Gebäude, so daß sie als Werfthallen, Abfertigungsgebäude sowie Verwaltungszentrale dienen konnten. Ein großes Rollfeld vor dem Abfertigungsgebäude, das links und rechts von jeweils einer Flugzeughalle eingehegt wurde, ließ die Flugzeuge dicht an das Abfertigungsge-



Die Großbuchstaben des Empfangsgebäudes spiegeln sich seitenverkehrt in der Wintersonne auf der Rumpfhaut einer IL-14P.

Stewardess Bärbel Dochow erwartet ihre Fluggäste in der DM-SAB.



bäude heran. Vorm Rollstand schloß sich eine große Betonfläche als Abstellplatz für die Flugzeuge an. Von da führte eine nicht geschlossene Ringrollbahn zur 2.063 m langen Betonstartbahn, die von den Sowjets ab 1947 für über 20 Mio. DM ausgebaut worden war. Erst 1959 stellte der Chefarchitekt der DLH einen Generalausbauplan vor, der jedoch nicht umgesetzt wurde. Er bildete dennoch eine ordentliche Arbeitsgrundlage, um aus Schönefeld einen großen Interkontinentalflughafen für ein angenommenes „Gesamt-Berlin“ zu machen.

So sah der zentrale Ankunftsbereich in Berlin-Schönefeld 1957 aus. Links das Empfangsgebäude, rechts die angeschlossene Wartungshalle für die IL-14P. Die nicht im Bild befindliche zweite Wartungshalle beherbergte die kleineren Flugzeuge wie AN-2 oder Aero-45.

Impressionistisches Foto von der IL-14-Besatzung um Bordmechaniker Werner Schneider (Mitte) im Gegenlicht der Sonne überm Schönefelder Gelände. In den 1950er-Jahren waren die Besatzungen noch fest und hierarchisch mit ihrem Flugzeug verbunden. Jeder wußte vom andern die Familiengeschichte und die kleinen Zipperlein. Eine solch familiäre Einheit konnte sehr angenehm aber auch wie in jeder Familie sehr belastend sein, je nachdem wie die Hierarchie zwischen ihnen funktionierte. Hier scheint sie gut zu funktionieren.

Wartungsmechaniker bei der Durchsicht am Bugfahrwerk. Hydraulikaggregate neigen ja bekanntlich leicht zum Lecken.